

# Pro-Mist

## KAMERA/BEGRIFFE

Tiffen Pro-Mist Filter: Weichzeichnungsfilter, der Highlights streut und Hauttöne schmeichelhaft macht ohne Schärfeverlust.

Technische Details Pro-Mist-Filter bestehen aus einer klaren optischen Scheibe mit einer hauchdünnen Lackschicht, in die durch chemische Ätzung Mikroporen von 2-8 Mikrometern Durchmesser eingebracht werden. Tiffen produziert fünf Abstufungen: 1/8, 1/4, 1/2, 1, 2 und 5, wobei die Zahlen die Intensität der Diffusion bezeichnen. Die Filter verursachen keinen messbaren Lichtverlust und verändern die Farbtemperatur um weniger als 50 Kelvin. Schneider-Kreuznach bietet mit der Classic Soft-Serie eine ähnliche Produktlinie mit sechs Abstufungen an. Geschichte & Entwicklung Tiffen entwickelte die Pro-Mist-Filter 1978 als Reaktion auf die wachsende Nachfrage nach subtilerer Hautweichzeichnung in der Porträtfotografie und Cinematographie. Der erste Kinofilm mit systematischem Pro-Mist-Einsatz war "Kramer vs. Kramer" (1979), fotografiert von Néstor Almendros. In den 1980er Jahren etablierten sich die Filter als Standard für Glamour-Aufnahmen und romantische Szenen. Die digitale Kinematographie ab 2005 führte zu einer Renaissance der Pro-Mist-Filter, da digitale Sensoren oft zu "klinisch scharfe" Bilder liefern. Praxiseinsatz im Film Roger Deakins verwendete Pro-Mist 1/4 für die Innenräume in "Blade Runner 2049" (2017), um die LED-Prakticals atmosphärischer zu gestalten. Emmanuel Lubezki kombinierte Pro-Mist 1/2 mit Kerzenlicht in "Barry Lyndon"-inspirierten Szenen von "The Revenant" (2015). Die Filter funktionieren besonders effektiv bei Gegenlicht und Nachtaufnahmen – Tageslicht-Exterior-Szenen benötigen meist nur 1/8 oder 1/4 Stärke. Pro-Mist-Filter lassen sich nicht digital replizieren, da die Halation um Lichtquellen optisch entsteht und mit der Tiefenschärfe interagiert. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Glimmerglas-Filtern erzeugen Pro-Mist-Filter keine Sterneffekte, sondern ausschließlich diffuse Halation. Black Pro-Mist-Filter (seit 1999) kombinieren Diffusion mit leichter Kontrastreduzierung durch Rußpartikel und eignen sich für modernen, weniger romantischen Look. Digitale Diffusions-Plugins wie DaVinci Resolve's "Film Halation" oder ACES Glow erreichen nicht die natürliche Interaktion zwischen Lichtquelle, Diffusion und Optik. Petroleum-Jelly auf UV-Filtern war eine Guerilla-Alternative, hinterlässt jedoch Schlieren und beschädigt die Ausrüstung. Aktuelles In der Cinematography-Community wird derzeit diskutiert, ob Pro-Mist-Filter tatsächlich einen 'filmischen Look' erzeugen oder lediglich einen spezifischen ästhetischen Effekt bieten. Während einige Filmemacher die Filter für Porträts und Videoaufnahmen als wenig schmeichelhaft empfinden, schätzen andere ihre Wirkung bei gezieltem Einsatz mit wenigen Lichtquellen. Filme wie 'The Lighthouse' nutzen Pro-Mist-Filter als bewusstes Gestaltungsmittel für atmosphärische Diffusion.